

Presse-Info Pillerseetal

Sommer 2024

Mit Wanderrucksack oder Badetasche: Die „Berghütte für alle“ im Pillerseetal

Wer zum Wildseeloderhaus kommt, hat die Wahl – Chillen am See, rauf zum Gipfel oder erst mal die hausgemachten Schlutzkrapfen mit Wildsee-Bärlauch probieren?

Der Talkessel auf 1854 Metern ist wie ein eigenes kleines Ferienparadies. An drei Seiten von Bergen eingerahmt. Mittendrin ein kristallklarer Bergsee, in dem sich Wildseeloder (2119 m) und Henne (2078 m) spiegeln. Eine kleine Wiese mit Liegestühlen, das Wildseeloderhaus. Laut Wirt Bernhard Kaufmann (40) eine „Hütte für alle“. Wanderer, Klettersteiggeher, Familien: An einem der schönsten Bergseen im Alpenraum geraten sie alle ins Schwärmen.

Drei Stunden zu Fuß sind es aufs Wildseeloderhaus. Eine Wanderung, die sich lohnt: Oben wartet ein einzigartiger Fleck Natur, köstliches Hüttenessen und Abkühlung an heißen Tagen. „Unsere Besucher wissen, wie man genießt“, sagt Hüttenwirt Bernhard Kaufmann. Auch ambitioniertere Bergsteiger kommen, nutzen die Hütte für Einkehr oder Übernachtung und gehen dann weiter. „Denen empfehle ich entweder die Tour zum Hohen Mahdstein oder zum Bischof.“ Und wer lieber Klettersteige geht, kann direkt vor der Tür starten und Henne oder Marokka (1992 m) ins Visier nehmen.

„Wir sind eine Hütte für alle. Alpinisten, Genusswanderer – und Badegäste“, lacht Bernhard Kaufmann. „Ab und zu sieht man Urlauber mit Handtuch statt Kletterhelm unterm Arm.“ Schaut zwar lustig aus, hat aber durchaus seine Berechtigung. Denn an heißen Sommertagen verspricht der Wildsee mit seinen durchschnittlichen 16 Grad Wassertemperatur wunderbare Abkühlung. Ein Muss für alle Gäste ist eine Runde mit dem Ruderboot auf mehr als 1800 Meter Höhe. „Von der Mitte des Sees hat man einen fantastischen Blick auf die umliegenden Gipfel und im Wasser spiegeln sich die Loferer Steinberge“, schwärmt der gebürtige Fieberbrunner.

Er verbringt aktuell seinen dreizehnten Sommer hier oben am Wildseeloderhaus. Eine Hütte zu pachten, stand schon immer auf seiner Bucket-List. „Als sie ausgeschrieben war, konnte ich nicht widerstehen. Denn Hüttenwirt auf dem Wildseeloderhaus zu werden, ist das Höchste, was man in Fieberbrunn erreichen kann“, scherzt er. Keine Hybris, sondern Fakt. Denn das Wildseeloderhaus auf 1854 Metern ist die höchstgelegene Hütte in der Umgebung. Seinen Hauptwohnsitz hat Bernhard übrigens unten im Tal in Fieberbrunn. Alle paar Wochen pendelt er hinunter zu seiner Frau, die von dort die Buchungen verwaltet und sich um den Nachwuchs kümmert. Oben packen Bernhards Eltern mit an – beim Kochen, Bedienen oder Bettenmachen.

Bernhard selbst arbeitet als gelernter Koch hauptsächlich in der Küche. 300 bis 400 Gerichte gehen in der Hochsaison täglich über den Tresen. Trotz der großen Menge legen er und sein Team großen Wert auf Frische und Regionalität: Die Backwaren und das Fleisch? Kommen aus Fieberbrunn. Der Käse? Aus dem nahe gelegenen Schwendt. Der Bärlauch? Den gibt's direkt vor der Haustür. Um den See herum und an den Berghängen wachsen Unmengen davon. Im Juni

wird geerntet, dann landet er mit Topfen in den Wildseeloder-Nudeln. „Dazu ein wenig geschmolzene Butter und Bergkäse – unsere Spezialität.“ Und reine Handarbeit.

So wie die Kaspressknödel, mit denen Bernhards Arbeitstag morgens um halb sechs beginnt. Zuerst schaut er allerdings kurz vor die Tür. Wenn alles noch ruhig und friedlich ist, der See unberührt daliegt. Auch nach zwölf Jahren als Hüttenwirt ist der Anblick immer noch was Besonderes. „In der Nebensaison würde ich jetzt schnell auf den Wildseeloder oder die Henne wandern“, meint er etwas sehnsüchtig mit Blick auf die Gipfel. Aber keine Zeit, ab sieben gibt's Frühstück für die Übernachtungsgäste. Und dann treffen bald schon die nächsten Wanderer und Badegäste ein.

Hinkommen: Vom Tal aus erreicht man die Alm in ca. dreieinhalb bis vier Stunden zu Fuß. Die Bergbahnen Fieberbrunn werden zurzeit neu gebaut. Tipp: Mit dem Rad bis zur Wildalm fahren und von dort hochwandern.

Übernachten: Das Wildseeloderhaus hat von Juni bis Oktober (je nach Wintterung) geöffnet und bietet Platz für insgesamt 32 Übernachtungsgäste (zwei Matratzenlager, zwei 4-er-Zirbenzimmer sowie zwei 2-er-Zirbenzimmer). www.wildseeloderhaus.at

Mit der Gästekarte dreifach sparen: Wer im Pillerseetal Urlaub macht, kann mit der Gästekarte den öffentlichen Regiobus kostenlos nutzen. Quer durch die Kitzbüheler Alpen (von Hochfilzen bis Wörgl) geht's gratis per S-Bahn und Zug (REX). Außerdem bekommt man dadurch die Pillerseetal Card günstiger, mit der Bergbahnen und zahlreiche weitere Angebote gratis sind. Erwachsene zahlen für das vier Tage gültige Vorteilsticket 76 Euro, Kinder 39 Euro. Zum Ausklang der Bergsaison (ab 7. September) ist die 3-Tages-Karte erhältlich. Erwachsene zahlen hier bei Vorlage der Gästekarte 68 Euro, Kinder nichts. Übrigens: Der Nachwuchs ab Jahrgang 2020 und jünger ist immer gratis unterwegs – egal, welches Ticket die Eltern haben.

Nachhaltig von A nach B – mit Bus, Bahn und E-Auto: Im gesamten Pillerseetal sowie nach Kitzbühel, Ellmau und Lofer nutzen Urlauber mit der Gästekarte kostenlos den öffentlichen Regiobus und kommen so einfach und umweltschonend ans Ziel. Quer durch die Kitzbüheler Alpen (von Hochfilzen bis Wörgl bzw. Kirchbichl) geht's gratis per S-Bahn und Zug (REX). Übrigens: Die Gästekarte, und somit das Fahrticket, bekommen Urlauber direkt vom Vermieter. Zur Unterkunft und retour werden Bahnreisende komfortabel mit dem kostenlosen [Bahnhofshuttle](#) gebracht. Wer noch unabhängiger unterwegs sein möchte, leiht sich beim Tourismusverband das [E-Auto](#) aus und erkundet gegen eine geringe Gebühr ganz nach persönlichen Bedürfnissen und rund um die Uhr die Region (Reservierung über die Gemeinde Fieberbrunn, Regio-Tech oder den Tourismusverband).

Weitere Infos: Tourismusverband PillerseeTal – Kitzbüheler Alpen, Dorfplatz 1, A-6391 Fieberbrunn, Tel. +43 (0)5354 / 563 04, info@pillerseetal.at, www.pillerseetal.at